

Diagnostik – die Basis jeder Therapie



Liebe Kolleginnen und Kollegen

„Zur Einsicht in den geringsten Teil ist die Übersicht des Ganzen nötig.“ Dieses Zitat von Johann Wolfgang von Goethe ist wie geschaffen für das Thema Diagnostik in der Zahnerhaltung. Mit den Fortschritten der letzten Jahre wurden in der Zahnmedizin und speziell der Endodontie die diagnostischen, technischen und therapeutischen Voraussetzungen geschaffen, die eine erfolgreiche langfristige Zahnerhaltung ermöglichen. In diesem Kontext nimmt z. B. die Vitalerhaltung der Pulpa als Therapieoption einen wichtigen Stellenwert ein. Hier stellt sich die Frage, auf welcher diagnostischen Basis wir die Grenze zwischen den Optionen der Vitalerhaltung und der klassischen endodontischen Therapie ziehen. Noch sind zukünftige diagnostische Instrumente, wie der Einsatz von Biomarkern, nicht verfügbar. Wie kommen wir also zu einer fundierten Diagnose als Grundlage für die Planung und Therapie und wie vermeiden wir Fehldiagnosen? Wo holen wir den Patienten in seinem Beschwerdebild ab? Wie vermeiden wir es, uns – bedingt durch persönliche Expertise – zu schnell auf einen durch vermeintliche Erfahrungshorizonte vorgegebenen Weg zu fokussieren?

Eine sorgfältige Diagnostik – zusammengesetzt aus „diá“ (dt.: durch) und „gnósis“ (dt.: Erkenntnis) – nimmt für den Therapieerfolg eine immens wichtige Rolle ein. Die einfache Fähigkeit des Zuhörens steht dabei ganz am Anfang. Wir übersetzen die Information des Patienten – unterstützt von Leitlinien, Klassifikationen sowie Empfehlungen – in unsere Nomenklatur und korrelieren sie mit den Befunden. Doch dieser scheinbar geradlinige Prozess – Diagnostik, Planung, Therapie – relativiert sich vor dem Hintergrund der Komplexität der orofazialen Schmerzsymptomatik. Schmerz als Beeinträchtigung dentoalveolärer Strukturen ist nur ein Faktor unter vielen. So kann eine Diagnose in individuellen Fällen erschwert oder unmöglich sein. Der Prozess muss ggf. „auf Anfang“ gestellt und auf andere Fachbereiche und Disziplinen ausgedehnt werden. Dies zeigt: Eine sorgfältige Diagnostik erfordert Zeit, die zu erbringen vor dem Hintergrund betriebswirtschaftlicher Grenzen immer schwieriger ist, die aber wertgeschätzt werden muss und entsprechende Freiräume braucht.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei Lesen der aktuellen Ausgabe.

Ihre Marianne Federlin

Infos zur
Autorin



Prof. Dr. Marianne Federlin
Vize-Präsidentin der Deutschen
Gesellschaft für Zahnerhaltung,
Regensburg

Editorial

- 3 Diagnostik – die Basis jeder Therapie
Prof. Dr. Marianne Federlin

Fachbeitrag

- 6 Versorgung eines Frontzahntraumas in
Verbindung mit einer Alveolarfortsatzfraktur
Maythem Al-Fartousi, M.Sc.
- 12 Primäre endodontische Behandlung
Dr. Philipp Eble

Anwenderbericht

- 16 Automatisierte Aufbereitung mit digitalem
Endo-Assistenzsystem
Prof. Eugenio Pedullà

Relaunch

- 20 Journalreihe der OEMUS MEDIA AG
im neuen Look

Praxismanagement

- 22 Der dezentrale Ansatz –
nachhaltige Führung in der Praxis
Timm Urschinger

Markt | Produktinformationen

- 24 Mitmachkurse und Produktneuheiten
zur IDS 2023
- 28 Organisation aller Instrumente einfach,
übersichtlich und digital
Im Gespräch mit Dipl.-Stom. Frank Zech

Interview

- 30 Einsatz von KI in der Endodontie
Im Gespräch mit Dr. Sascha Herbst

Tipp

- 34 Rechtliche und steuerliche Neuerungen
Christian Erbacher, LL.M.

News

- 36 100 Jahre IDS: Motor für Innovationen
der Dentalbranche
Katja Kupfer, Christin Hiller
- 38 Wissenschaftspreise für herausragende
Verdienste um die Zahnerhaltung
- 40 Ankündigungen

42 Termine/Impressum



Titelbild: © Aleksandra Gigowska



FÜR JEDEN TAG
UND ALLE FÄLLE:
DIE EXZELLENT
STÄRKE UND
FLEXIBILITÄT VON
EDGEENDO®



Die neue Endofeilen-Generation von
EdgeEndo®. Jetzt im Shop verfügbar
unter henryschein-dental.de

Erfolg verbindet.

 **HENRY SCHEIN®**
DENTAL